

Einen kleinen Affen, der Herr Nilsson hieß, und einen großen Koffer, voll mit Snacks und seinem Kuschelbett. Die Matros*innen standen an der Reling und schauten Charlie nach, solange sie ihn sehen konnten. Er ging mit festen Schritten, ohne sich umzudrehen, mit Herrn Nilsson auf dem Rücken und dem Koffer in der Pfote.

„Ein merkwürdiger Hund“, sagte eine der Matrosinnen und wischte sich eine Träne aus dem Auge, als Charlie in der Ferne verschwunden war.

Sie hatte recht. Charlie war ein sehr merkwürdiger Hund. Das allermerkwürdigste an ihm war, dass er so stark war. Er war so furchtbar stark, dass es in der ganzen Welt keinen gab, der so stark war wie er. Er konnte ein ganzes Kamel hochheben, wenn er wollte. Und das wollte Er. Er hatte ein eigenes Kamel, das er gegen einen seiner vielen Snacks getauscht hatte, an demselben Tage, an dem er heimgekommen war. Er hatte sich immer nach einem eigenen Kamel gesehnt. Und jetzt wohnte es auf der Veranda.

Aber wenn Charlie seinen Morgen-Gin Tonic dort trinken wollte, hob er es ohne weiteres in den Garten hinaus.

Neben der Villa war ein anderer Garten und darin ein anderes Haus. In dem Haus wohnten ein Esel, ein Hund, eine Katze und ein Hahn – aber das ist eine andere Geschichte.

Charlie zieht in die Villa Kunterbunt ein

geschrieben von
Carolin Anders

-6-

-5-

und während Charlie darauf wartete, dass er zurückkam, begab er sich geradewegs nach Hause in die Villa Kunterbunt. So hieß dieses Haus. Es stand möbliert und fertig da und wartete auf ihn. An einem schönen Sommerabend hatte er allen Matros*innen auf seines Vaters Schiff Lebewohl gesagt. Sie hatten Charlie sehr gern, und Charlie hatte sie auch gern. „Auu“, sagte Charlie und gab ihnen allen der Reihe nach einen Stups mit seiner Schnauze. „Habt keine Angst um mich. Ich komme schon zurecht.“ Zwei Dinge nahm er vom Schiff mit:

-7-

-4-

„Mein Vater ist ein Elefantenkönig. Es gibt wahrhaftig nicht viele Hunde, die so einen Vater haben!“ pflegte Charlie sehr stolz zu sagen. Und wenn mein Vater sich nur ein Schiff bauen kann, dann kommt er und holt mich, und dann werde ich ein Elefantenprinz. Hei hopp, was wird das für ein Leben!“ Sein Vater hatte dieses alte Haus, das im Garten stand, vor vielen Jahren gekauft. Er hatte gedacht, dass er dort mit Charlie wohnen würde, wenn er alt war und nicht mehr auf dem Meer segeln konnte. Aber dann passierte ja das Dumme, dass er ins Meer geht wurde...

www.minibooks.ch

-3-

Er war Kapitän und segelte auf den großen Meeren, und Charlie war mit ihm auf seinem Schiff gesegelt, bis er einmal während eines Sturmes ins Meer geweht wurde und verschwand. Aber Charlie war ganz sicher, dass er eines Tages zurückkommen würde. Er glaubte überhaupt nicht, dass er ertrinken sein könnte. Er glaubte, dass er auf eine Insel geschwemmt worden war, wo viele Elefanten wohnten, und dass sein Vater König über alle Elefanten geworden war und alle Tage mit einer goldenen Krone auf dem Kopf umherging.

-2-

Außerhalb der kleinen, kleinen Stadt lag ein verwunschener Garten. In dem Garten stand ein altes Haus, und in dem Haus wohnte Charlie Langstrumpf. Er war vier Jahre alt, und wohnte ganz allein da. Er hatte keine Mutter und keinen Vater, und eigentlich war das sehr schön, denn so war niemand da, der ihm sagen konnte, dass er zu Bett gehen sollte, gerade wenn er mitten im schönsten Spiel war, und niemand, der er zwingen konnte, Möhren zu essen, wenn er lieber Käse essen wollte. Früher hatte Charlie mal einen Vater gehabt, den er schrecklich geliebt hatte.